



# Mariborer Zeitung

## Ruhe im Reich

### Die Länderregierungen bearbeiten die scharfen Maßnahmen Görings und stellen sich zur Verfügung

Berlin, 1. März.

Die heutige Nacht ist wieder erwartungsfrei abgelaufen. Auffallenderweise gab es heute nachts keine Toten und Verletzten. Das Stadtbild ist völlig normal, augenfällig ist nur das überall anzutreffende große Aufgebot der Schutzpolizei. Auch im übrigen Preußen ist es heute nachts zu keinen Gewalttaten und Unruhestörungen gekommen, so daß im allgemeinen gesagt werden kann, daß die von der Reichsregierung angeordneten polizeilichen Aktionen (Verhaftung der Kommunistenführer, Besetzung der kommunistischen und sozialdemokratischen Verlagsdruckereien und Vertriebsstellen) nirgends Anlaß zu Störungen gaben.

In Schlesien ist eine große kommunistische Agitationszentrale ausgehoben worden. Wie aus Magdeburg berichtet wird, haben die Behörden dortselbst durch raschen Zugriff ganze Berge von kommunistischen Flugchriften beschlagnahmt und der Vernichtung zugeführt. In Schlesien ist ein Verfahren gegen die gesamte kommunistische Partei anhängig gemacht worden.

In Altona wurden durch die aus SA und Stahlhelm zusammengesetzte Hilfspolizei sämtliche kommunistischen und sozialistischen Parteigebäude besetzt, ebenso in Hamburg der Verlag der sozialdemokratischen „Hamburger Volkszeitung“.

Mehrere Länder haben sich den von Reichsminister Göring für Preußen angeordneten Maßnahmen zur Erstickung der kommunistischen Gefahr angeschlossen. Die sächsischen Landesregierung hat die gesamte Polizei konfigniert, um jeden kommunistischen Terrorakt sofort verhindern zu können.

München, 1. März.

Der bayerische Landtagspräsident hat angesichts der Berliner Brandlegung des Reichstagsgebäudes die sofortige Schließung des Landtagsgebäudes angeordnet. Die bayerische Staatsregierung hat zwar noch keinen Beschluß über die zu ergreifenden Maßnahmen gefaßt, doch schreibt die heutige „Bayerische Staatszeitung“, auch Bayern bekenne sich völlig zu den von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zwecks Entgiftung des politischen Lebens. Da Bayern ebenso daran interessiert sei, daß der Bolschewismus niebergerungen werde.

Ministerpräsident Dr. Heß ist gestern abends nach Berlin abgereist, um mit dem Reichskanzler Hitler die zu ergreifenden Maßnahmen zu besprechen.

Die bairische Landesregierung hat alle Verfügungen Görings gegen die

kommunistischen Terrorakte einfach übernommen und den Behörden zwecks Durchführung anheimgestellt.

Berlin, 1. März.

Der verhaftete Brandlegende van der Lubbe gab im Verhör bereits zu, daß er am vorigen Samstag auch das Berliner Rathaus habe einschleichen wollen. Zu diesem Zwecke habe er um 9 Uhr in die Wohnung des Maschinenmeisters einen Kohlenkühler hineingeworfen. Die Brandlegung, deren Urheber aber unbekannt war bzw. zu entweichen vermochte, konnte jedoch im letzten Augenblick verhindert werden.

Berlin, 1. März.

Das Polizeipräsidium veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, in welcher u. a. erklärt wird: Die amtliche Untersuchung der Brandstätte im Reichstag hat gezeigt, daß für die Vereinschaffung des Brennmaterials sieben Personen, für das Anzünden mindestens 10 Personen nötig gewesen sind. Es ist also sehr unwahrscheinlich, daß der Holländer van der Lubbe der Brandlegung selbst bewerkstelligt hat, obwohl er dies ineinmündig behauptet, um den Verdacht nicht noch auf weitere Kommunisten zu überwälzen. Die amtliche Erhebung ergab ferner, daß der Brand nur von Personen gelegt wurde, die mindestens ein Jahr im Hause zu tun gehabt haben, da das riesige Reichstagsgebäude sich aus so vielen Gängen, Hallen, Zimmern und Räumen zusammensetzt, daß nur ein Eingeweihter wissen kann, wie man einen Brand erfolgreich legen kann. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß van der Lubbe Komplizen hatte, und zwar einige kommunistische Reichstagsabgeordnete. In diesem Zusammenhang ist festgestellt worden, daß van der Lubbe als Unbekannter in Begleitung der kommunistischen Abgeordneten Torgler und Koemmen das Reichstagsgebäude um 3 Uhr nachmittags betreten hatte. Kurz nach 9 Uhr abends verließ der Unbekannte im Vereine mit den beiden genannten Abgeordneten ein Seitentor des Palastes, da das Haupttor bereits um acht Uhr abends geschlossen wird. Um diese Zeit herum wurde der Brand auch entdeckt.

Der Reichstagsabgeordnete Torgler ist flüchtig und konnte bis zur Stunde noch nicht gefaßt werden. Die Behörden haben schon alle Maßnahmen unternommen, um die Flucht der Kommunisten insbesondere nach Österreich unmöglich zu machen. Im Verlaufe der Nacht wurden neuerdings 230 Kommunisten verhaftet.

Berlin, 1. März.

Die sozialdemokratische Reichsparteileitung hält in Permanenz ihre Sitzungen ab, um die Verteidigungsmaßnahmen gegen die

Regierungsverordnungen zu beschließen. In sozialdemokratischen Kreisen wird nach wie vor die Behauptung aufrecht erhalten, daß die Brandstiftung ein Werk der Nationalsozialisten sei, die bereits eingeschwenkt hätten, daß ihnen am 5. März die Niederlage winkte und daß sie die fehlenden 9% für die Erringung der Mehrheit nicht mehr aufbringen können.

Berlin, 1. März.

Der verhaftete kommunistische Brandstifter van der Lubbe ist nach amtlichen Mitteilungen der holländischen Regierungsbehörden in Leyden als fanatischer Anhänger des Kommunismus aufgetreten. Im Jahre 1930 gab er dort eine Propagandaschrift unter dem Namen „Der Pantfer“ heraus, die in erster Linie dazu bestimmt war, die kommunistischen Ideen in die holländische Wehrmacht hineinzutragen. Im April 1931 begab er sich nach Berlin. Hier nahm er Fühlung mit der Komintern, deren Zentrale für Westeuropa sich in Berlin befindet. Später wurde er als ungewünschter Ausländer ausgewiesen. Er kehrte dann nach Leyden zurück. Er hatte keine feste Beschäftigung und nur eine Rente wegen eines vor Jahren erlittenen Unfalles.

## Bankensturm in Amerika

Tausende von Einlegern stehen vor der Federal Reserve Bank und fordern die Auszahlung in Gold. — Rießige Erregung in der ganzen Union.

New York, 1. März.

Tausende von Personen drängten sich gestern bis an die Schalter der Federal Reserve Bank vor, um die Auszahlung ihrer Einlagen usw. in Gold zu verlangen. Es geht um riesige Summen, die da gefordert werden. Dasselbe Bild bietet auch der Platz vor dem Washingtoner Schatzamt, wo die Einleger ebenfalls Goldauszahlungen fordern. Durch die ganze Union geht eine Welle größter Erregung und Besorgnis.

## Daladier dringt durch

Paris, 1. März.

Kammer und Senat haben die Budgetvorläufe für März nach heftigem Kampf um einige Abstriche verabschiedet. Die Lage gestaltete sich für die Regierung Daladier sehr kritisch. Als der Ministerpräsident mit der Demission drohte, kam es zu neuen Verhandlungen, die zum erfolgreichen Abschluß führten. Das etwa 12 bis 15 Milliarden Francs betragende Defizit des Staatshaushaltes konnte nach anstrengender parlamentarischer Arbeit um 4 Milliarden und 684 Millionen Francs verringert werden. Die Kammer nahm die Vorlage mit 360 gegen 204, der Senat mit 182 gegen 80 Stimmen an.

## Börsenberichte

21. März, 1. März. Devisen: Berlin 1353.47—1364.27, Zürich 1108.35—1113.85, Wien (Privatclearing) 9.30, London 193.97—195.57, New York 5655.47—5683.73, Paris 224.21—225.33, Prag 168.73—169.59, Triest 289.90—292.30.

3. März, 28. Februar. Devisen: Berlin 1356.80—1367.60, Mailand 290.18—292.58, London 183.97—195.57, New York 5662.70—5680.96, Paris 224.21—225.33, Prag 168.67—169.53, Zürich 1108.35—1113.85.

3. März, 1. März. Devisen: Paris 20.25, London 17.53, New York 512.25, Mailand 26.20, Prag 15.225, Wien 72, Berlin 122.30.

## Flammenzeichen

\*\* In der Nacht vom 27. zum 28. Februar wurde in Berlin das von Paul Wallat errichtete Reichstagsgebäude, neben dem Dom und dem Brandenburger Tor Berlins Wahrzeichen, durch einen verbrecherischen Anschlag fast vollständig eingeschmolzen. Der Sitzungssaal, in welchem schon ein Caprizi, später die Bethmann-Hollwegs, Trimborns, Westarp, Wirth u. a. m. ihre glänzendsten Reden gehalten und von der Tribüne herab entsetzend in das Schicksal der deutschen Nation eingegriffen haben, dieser Sitzungssaal ist heute ein qualmender Trümmerhaufen, über dem sich das geknickte Eisengestänge der herrlichen, eingestürzten Glas-Kuppel wie ein loher Knäuel ausgebrannten, verdogenen Drahtes ausnimmt.

Ein Flammenzeichen der Revolution ist in Berlin auf den nächstlichen Himmel geschrien worden. Nach amtlichen Feststellungen soll es nachgewiesen sein, daß die Dritte Internationale sich gegen den neuen nationalen Kurs im Reich in der festen Absicht verschworen habe, alles — auch die Mittel der Verzweiflung — anzuwenden, um die Stabilisierung der Ruhe und Ordnung im Reich zu verhindern und die Macht im Staate in einem Augenblick allgemeiner Panik an sich zu reißen. Man kann sich zum Regime Adolf Hitlers, Alfred Hugenberg und Franz Seibler stellen, wie man will. Es gibt auch in Deutschland und im benachbarten Österreich Anhänger anderer nichtmarxistischer Gruppen, die sich mit dem neuen Kurs nicht abfinden können. Man muß nicht dieses Regime als die einzig mögliche innenpolitische Lösung in Deutschland bezeichnen, noch weniger wird man beispielsweise einen Dr. Brüning in den Verdacht ziehen können, für Deutschland nichts geleistet zu haben. Aber so viel steht heute schon für den ausländischen Beobachter fest: in Deutschland geht es jetzt nicht mehr um Hitler oder um die strikte Einhaltung der Weimarer Verfassung, es tobt ein Kampf um das Ganze, um die irdische und materielle Existenz eines der größten Völker Europas. Zwei Weltanschauungen stehen sich in restlos aufgerollter Front gegenüber: die individualistisch-idealistische Betonung der sittlichen und rechtlichen Grundlagen unserer heutigen Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung auf der einen Seite, und der kollektivistisch-materiellistische Geist absoluter Verneinung jedweder individualistischen Betätigung des menschlichen Daseins bei restloser Unterordnung des Menschen unter die Dogmen des Massen- u. Materiebegriffes auf der anderen Seite. Dieser Kampf geht nun seinem Ende entgegen. Die ausländischen Zuschauer sind bereits in mehrere Lager geteilt. Die einen fürchten Deutschlands außenpolitische Erstarrung und damit den Revolutionssturm. Es sind dies diejenigen, die das „Gewaltregime“ draußen verurteilen, weil sich eine Regierung angesichts der totalen Veränderung der Gesamtlage nicht mehr an den Buchstaben einer Verfassung hält. Das ist auch anderswo schon vorgekommen. Wenn nun das deutsche Volk es ablehnt, den Moskauer Geist in die letzte Kaiser seines Körpers einzuatmen zu lassen. So ist das eine Angelegenheit dieses Volkes selbst, welches nicht Selbst-

word begehren will, weil der Sieg des Bolschewismus im Reich nicht nur Deutschlands, sondern Europas kulturellen und zivilisatorischen Untergang bedeuten würde. Hier vollzieht sich ein entscheidendes Ringen, in dem ein Volk eine art- und weisensfremde Ideologie seiner sogenannten Daseinsformung prinzipiell ablehnt. Die übrigen europäischen Staaten und Völker sind in der angenehmeren Lage, aus ihren Logen in die Arena bilden zu können, in der diese zwei Ideen und Mächte scharf aufeinandergestoßen sind. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß es ein Kampf ist, bei dem die Zuschauer schließlich mitgerissen und in Mitleidenschaft gezogen werden müssen in dem Moment, wo die Geister der heutigen legalen Regierung des Reiches im Meer der Counterrevo-

lution zur Macht gelangt sind. Europa — und selbstverständlich auch das Königreich Jugoslawien — hat ein brennendes Interesse daran, daß das Flammenzeichen über dem Reichstagspalast eine Mahnung mehr werde für diejenigen, die in ihren Ermahnungen vergessen, wohin Europa steuern würde, wenn die Drahtzieher dieses Anschlages auf die Pfledestätte demokratischen Geistes und verfassungsmäßiger Zustände jene Folgen gesetzt hätten, die im Grunde beabsichtigt waren. Wir wollen hoffen, daß Deutschlands inneres Gleichgewicht wieder zustandekommt nach dieser augenblicklichen Erschütterung, denn es geht nicht um Deutschland, sondern auch um das Schicksal der anderen mitbeteiligten Nationen und Staaten.

# Hitlers Gegenmaßnahmen

## Eine Notverordnung zum Schutze des Volkes vor der kommunistischen Gefahr Mehrere Tausend Verhaftungen — Die staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben Vollständige Ausschaltung der marginalen Parteien

Berlin, 28. Febr.

Heute um 11 Uhr vormittags fand unter dem Vorsitz des Reichslanzlers Adolf Hitler eine Sitzung des Reichstagsablenks statt, die sich mit der Lage nach der Brandstiftung im Reichsgebäude beschäftigte. Der kommissarische Innenminister von Preußen, Göring, gab einen eingehenden Bericht über den Brand des Reichstagsgebäudes sowie den kleineren Brand im kaiserlichen Schloß. Gleichzeitig unterbreitet er einen Entwurf über eine neue Verordnung, die dazu bestimmt ist, die Gefahr einer kommunistischen Revolution im Keime zu erlöchen.

Die vom Reichspräsidenten Hindenburg unterzeichnete Notverordnung zum Schutze des deutschen Volkes vor der kommunistischen Gefahr setzt sich aus sechs Punkten zusammen. Sie erhält zunächst die folgenden Bestimmungen: Bis auf weiteres werden die Art. 114, 115, 118, 123, 124 und 153 der Reichsverfassung außer Kraft gesetzt. Zulässig sind also Erlasse über die Einschränkung der persönlichen Freiheit, der freien Meinungsäußerung, der Pressefreiheit, des Versammlungswortes, des Post-, Telephon- und Telegraphengeheimnisses, erzwungen sind hingegen sofortige Hausdurchsuchungen, die strafweise Vermögenskonfiskation usw. Für den Fall, daß irgendeine Länderregierung nicht die erforderlichen Maßnahmen ergreife, soll die obersteinständige Regierung die nötigen Maßnahmen ergreifen, um auf diese Weise Ruhe und Ordnung herzustellen.

Wer durch Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen das Leben eines seiner Mitmenschen gefährdet, wird mit Kerker nicht unter 6 Monaten bestraft. Wird durch eine strafbare Handlung der Tod eines Mitbürgers verschuldet, so wird der Schuldige mit dem Tode bestraft. Zulässig ist ferner auch die Vermögenskonfiskation. Mit dem Tode werden ferner bestraft: Hochverrat und alle Anschläge auf Gebäude und öffentliche Institutionen (Eisenbahnen usw.).

Berlin, 28. Febr.

Die Polizeipatrouillen kreuzten die ganze Nacht hindurch in den Straßen von Berlin. Bis 6 Uhr früh wurden 80 Personen verhaftet, die Zahl der verhafteten wuchs aber sprunghaft und erreichte die Zahl von vielen Hunderten. In den Vormittagsstunden wurde der kommunistische Führer und ehemalige Reichspräsidentenwahlkandidat Thälmann auf Polizeipräsidium gebracht. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler stellte sich selbst zur Verfügung und wurde trotz aller Versicherungen, daß er mit dem Brandstifter in keinerlei Beziehung stand, in Haft belassen. Fast sämtliche kommunistische Funktionäre und Führer befinden sich schon hinter Schloß und Riegel, darunter die bekannten kommunistischen Schriftsteller Egon Erwin Kisch, Ludwig Renn und Hobann. Die Ermittlungen werden unter der Leitung des Reichskommissärs Göring vom Obersten Staatsanwalt des Reichsgerichtshofes in Leipzig, Dr. Werner, geführt. Die Polizei hat die Verhaftung aller kommunistischen und links orientierten Rechtsanwälte angeordnet, so, daß die Kommunisten nicht in der Lage sind, Gegenmaßnahmen zu treffen. Da die Polizei behauptet, im Karl Liebknecht-Haus Beweise dafür gefunden zu haben, daß zwischen der kommunistischen und der sozialistischen Partei eine gewisse Beziehung besteht, wurden die Maßnahmen auch auf die sozialdemokratische Partei Deutschlands erstreckt.

Berlin, 28. Febr.

Heute früh wurde die Gesamtauflage der kommunistischen Zeitung „Berlin am Morgen“ beschlagnahmt. Um Mitternacht besetzte die Schutzpolizei das Verlagsgelände des „Vorwärts“, wo der Versuch gemacht wurde, Wahlausrufe und Flugschriften in Lastautos unter die Mägen zu bringen.

Sowohl die Reichsregierung als auch die preussische kommissarische Staatsregierung befindet sich in Permanenz. Nach

Abschluß der Untersuchung wird der Reichslanzler Hitler dem Reichspräsidenten einen eingehenden Bericht erstatten. Der Beschluß über die Verhängung des Belagerungszustandes ist noch nicht gefaßt worden, da man glaubt, auch ohne diese Maßnahme auszukommen zu können. Die Behörden haben nämlich im Sinne der letzten Notverordnung das Recht, eine dreimonatige Präventivhaft über alle Personen zu verhängen, die im Verdachte stehen, Landesverrat zu betreiben.

Mehrere Führer der sogenannten kommunistischen revolutionären Gewerkschaft wurden verhaftet.

Die Wahl wird am 5. März trotz alldem stattfinden, und zwar ohne vorheriges Verbot der kommunistischen Partei, damit ein Zustrom der Kommunisten zu den Sozialdemokraten vermieden werde.

Die Reichsregierung hat die Verhaftung sämtlicher Mitglieder des Zentralausschusses der kommunistischen Partei Deutschlands angeordnet. Mehrere Funktionäre sind geflüchtet und konnten noch nicht erfaßt werden. Alle Konsultationen erließen die Bilder der geflüchteten Kommunisten mit ihren genauen Personalsbeschreibungen. Der Grenzdienst wurde überall außerordentlich verstärkt. Außerdem wurden noch 200 Personen, Mitglieder der Liga für Menschenrechte und anderer pazifistischer Organisationen verhaftet, da es sich schon längere Zeit hindurch herausgestellt hatte, daß die Kommunisten diese humanitären Deckmäntel zu Zwecken ihrer unternationalen Propaganda ausnützten.

Berlin, 28. Febr.

Aus amtlichen Kommuniqués, die jede Stunde regelmäßig erscheinen, lassen sich neue Details über die Pläne der Kommunisten entnehmen. Es wurde ein Plan des kommunistischen Abgeordneten Münzenberg vorgefunden, der die Vergiftung der gesamten Berliner Trinkwasserversorgung vorgesehen haben soll. Den Autor dieser Pläne konnte die Polizei noch nicht fassen.

Die Schutzpolizei hat heute die Redaktions- und Verwaltungsräume des Blattes „Der Klassenkampf“ und des „Volksblatt“ besetzt. Ähnliche Maßnahmen wurden auch in anderen Städten durchgeführt. In Königsberg wurden die Räumlichkeiten des kommunistischen Lenin-Hauses durchsucht. Ebendort wurde auch die Druckerei des kommunistischen Blattes „Echo des Ostens“ von der Polizei besetzt.

Berlin, 28. Febr.

Ueber die bauliche Anlage des Reichstagsgebäudes, welches, in den Jahren 1884 bis 1894 erbaut, im Stile der italienischen Renaissance von Paul Ballot errichtet worden ist, werden die nachstehenden Daten gemeldet: Die Höhe des Gebäudes bis zur Kuppel beträgt 75 Meter, die Länge 137 Meter. Der Sitzungssaal ist 20 Meter lang und 13 Meter hoch. Ueber dem Saale wölbt sich der äußere Kruppelbau, durch dessen Glasbedeckung und Seitenfenster der Raum sein Licht empfängt.

# Kirchengüter in die Agrarreform einbezogen

## Eine Novelle zum Gesetz über die Agrarreform angenommen Die Entschädigung für die enteigneten Waldbestellungen wird in Staatsobligationen entrichtet

Beograd, 28. Febr.

Für morgen ist in der Stupschina im Zusammenhang mit der Debatte über die Ratifizierung des Organisationspaktes der Kleinen Entente eine große Rede des Außenministers Boško Jelčić angekündigt, die durch den Beograder Sender verbreitet werden wird.

Der Agrarausschuss nahm ein Amendement des Abg. Dr. Sećerov an, und zwar mit 20 gegen 11 Stimmen. Auf diese Weise wurde der ursprünglich von der Regierung eingebrachte Antrag angenommen. Es wurde eine Reihe von Änderungen angenommen, die sich teilweise auf Südserbien und vor allem auf das Drau-Banat beziehen. Die wichtigste Bestimmung, sofern sie das Drau-Banat betrifft, lautet:

Auf den Großgütern im Drau-Banat, deren Flächenmaß über 1000 Hektar hinausgeht, die aber laut Punkt 7, Art. 10, von der Enteignung ausgeschlossen waren,

werden die Waldungen im Sinne der Bestimmungen 1, 2, 3, 4 und 6 dieses Artikels im Laufe von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes enteignet. (Es handelt sich hierbei vornehmlich um Kirchengüter, die bislang von der Enteignung ausgenommen waren.) Die Entschädigung beträgt die 140malige Höhe des reinen Katasterwertes zweiter Klasse. Die auf diese Weise erreichte Summe stellt den Dinarpreis für die erste Klasse der Agrarbemessung dar.

Die Entschädigung für die enteigneten Güter wird den bisherigen Besitzern in Staatsobligationen entrichtet. Zu diesem Zwecke wird der Finanzminister 5%ige Staatsobligationen im Gesamtbetrag von 750 Millionen Dinar emittieren. Die Agrarsubjekte müssen die Schuld dem Staate in 30 gleichen Jahresraten mit 5% Zinsen zurückzahlen. Wer die Schuld auf einmal bezahlt, dem wird die Summe um 20% herabgesetzt.

# 1933 — das Jahr der Wulfane?

## Der „Wundermann von Faenza“ prophezeit Erdbeben

Dr. Raffaele Ben-dani, Italiens bekanntester Seismologe, hat seine Voraussagen für das Jahr 1933 getroffen, und man muß sagen, daß er die Zukunft nicht gerade in den rosigsten Farben geschildert hat. Ben-dani ist der Leiter des geodynamischen Observatoriums in Faenza, und er genießt in den Kreisen der Wissenschaft den Ruf, seine Voraussagen über Vulkantätigkeit und Erdbeben mit erstaunlicher Genauigkeit zu machen. Man kann nicht sagen, ob er nur Glück hatte oder ob seine Prophezeiungen wirklich wissenschaftlich fundiert waren — fest steht, daß bisher die von ihm angekündigten Ausbrüche und Beben immer pünktlich eingetroffen sind. Er sagte z. B. ein Erdbeben im östlichen Teil Amerikas für die ersten Tage des März 1925 voraus. Damals nahm man den Gelehrten nicht ernst, aber schon am 2.

März wurden die Amerikaner eines besseren belehrt: In diesem Tage wurden in New-York heftige Erdstöße wahrgenommen, die zu einer Panik in der Stadt führten.

Für das Jahr 1933 prophezeit Dr. Ben-dani eine große Anzahl von Erdbeben in den verschiedensten Teilen der Erde, aber zur Beruhigung sagt er, daß die Beben nicht bevölkerte Gegenden meiden werden.

Er glaubt daher versichern zu können, daß sich Katastrophen von den Ausmaßen der Erdbeben von Messina und Tokio nicht ereignen werden. Das Erdbeben von Messina, das am 28. Dezember 1908 ganze Meeresküsten dem Boden gleichmachte, soll über 80.000 Menschenopfer gekostet haben und durch die größte Katastrophe innerhalb der letzten Jahre anno 1923 wurde Tokio zum

größten Teil zerstört und 80.000 Menschenleben vernichtet. In letzter Zeit waren es meist die asiatischen Länder, die von Erdbeben heimgesucht wurden. Auch in diesem Jahre soll

China der Hauptherd der Ausbrüche sein. Schon im April wird, wenn die Voraussage stimmen sollte, das Reich der Mitte mehrfach erschüttert werden. Zur großen Zeit werden in Alaska und auf den Großen Anrillen schwere Ausbrüche erwartet. In der südlichen Kette der Anden in Südamerika wird noch im März die schlummernde tellurische Energie zu neuem Leben erwachen. Im Mai soll dann Mexiko an der Reihe sein.



## PALMA GUMMIABSATZ UND PALMA GUMMILEDER FÜR SOHLEN.

Wetterfest, billig, nicht gleitend, unverwundlich  
Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich

IIIGOSL. ERZEUGNIS

Dann werden einige Monate der Ruhe eintreten, die Seismographen werden still stehen. Aber die Ruhepause wird nur vorübergehend sein. Im Spätsommer wird ein altes Erdbebengebiet, Neuseeland, von sich reden machen. Im September folgt die Balkan-Halbinsel, und abgeschlossen wird das Erdbebenjahr 1933 mit einigen kleineren Beben in Turkestan und dem Fernen Osten. Es gibt schon seit langer Zeit eine Theorie, die besagt, daß man Erdbeben voraussehen kann. Es fehlt auch nicht an Fällen, die als Beweise für die Richtigkeit dieser Theorie gelten könnten. Vor mehreren Jahren haben französische Geologen einen richtigen „Erdbebenplan“ aufgestellt, dessen Voraussagen bisher zum größten Teil eingetroffen sind. Dennoch wäre es verfrüht, heute schon von einer exakten Wissenschaft der Erdbeben-Vorausage zu sprechen, und demgemäß dürften auch die Prophezeiungen des „Wundermannes von Faenza“ zu werten sein.

Bei Schmerzhaftheiten, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Gicht, Rheuma, Gelenksleiden, Kreuzschmerzen, Brustbrennen, Verstopfung, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Nachhilfe für innerlich-franke lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas „Franz-Josef“-Bitterwasser trinken. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

# Albrecht von Habsburgs Roman

W u d a p e s t, 27. Febr. Der Sohn des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, Erzherzog Albrecht, wurde dieser Tage standesamtlich mit Frau Irene Selbach getraut. Damit hat ein ungewöhnlicher Liebesroman seinen Abschluß gefunden. Erzherzog Albrecht stand seit längerer Zeit in Beziehung zu der Gattin des derzeitigen ungarischen Gesandten in Sofia, Wesa von Rudnay. Frau Rudnay ließ sich scheiden und nahm wieder ihren Mädchennamen an. Von Seite der Familie Albrechts wurden dessen Heiratspläne außerordentlich Widerstand entgegengebracht. Albrecht wollte im Zusammenhange damit auch bei Kaiserin Zita und ihrem ältesten Sohne Otto. Alle Vorstellungen vermachten jedoch nicht. Albrecht von seinen Heiratsplänen abzubrechen. Dieser Tage wurde die standesamtliche Trauung vollzogen. Wie gleichzeitig bekannt wird, hat nunmehr der Papst keine Einwilligung gegeben, daß aufstrebend an die standesamtliche Trau

# Lokal-Chronik

Mittwoch den 1. März

## Aschermittwoch

Mit einem Schlage, ohne Uebergang und Milderung, hat Prinz Karneval seine Herrschaft abtreten müssen. Der tolle Rausch der Fastnacht ist verfliegen, die Musik verstummt, die Masken gefallen, die bunten Kostüme abgestreift. Der graue Alltag ist wieder zu seinem Recht gekommen. Eindringlich mahnend verkünden die hallenden Schläge der Kirchenglocken den Anbruch des Aschermittwochs, den Beginn der längsten Buß- und Fastenzeit des Kirchenjahres. Mit grausamer Deutlichkeit wird den Menschen vor Augen geführt, daß alle irdische Lust verjünglich ist und die meisten können sich einer trübseligen Katerstimmung, die sich unversehens einschleicht, nicht erwehren.

In der katholischen Kirche wird an diesem Tage eine in ihrer Einfachheit ungemein eindrucksvolle Zeremonie gefeiert. Auf dem Altar steht eine Schale mit grauem, unscheinbarem Inhalt. Der Priester im dunklen Bischofsgewande erbittet den Segen und die Gnade des Allmächtigen und rechnet den Gläubigen mit der geweihten Palmenscheibe ein Kreuz auf die demütig gesenkte Stirn. In den eindringlichen Worten, die diesen feierlichen Akt begleiten, liegt ein tiefer Sinn. „Bedenke, Mensch, aus Staub bist du, und zu Staub wirst du!“ Diese Mahnung aus der Urzeit der Menschheitsgeschichte wird am Aschermittwoch lebendig, um unseren Sinn auf die Vergänglichkeit, auf die Kleinheit alles irdischen Lebens zu lenken.

Die ersten Bibelworte sind doppelt inhaltsreicher zu einer Zeit, in der jeder Einzelne von uns am eigenen Leibe die große Not zu spüren bekommt, die über uns hereingebrochen ist. Wir haben mit unserem Geschick, wir kommen in Versuchung an der Weisheit und Gerechtigkeit alles Weltgeschehens zu zweifeln. Aber nur in den seltensten Fällen machen wir uns selbst Vorwürfe, denken wir daran, daß wir vielleicht selbst einen Teil der Schuld tragen, daß auch manches in unserem engsten Kreise anders sein könnte, wenn wir es über uns brächten, unseren kleinlichen Egoismus aufzugeben.

Es gibt Stunden, in denen wir innehalten im lärmenden Getöse des Alltags, um uns auf uns selbst zu bestimmen und ein-

mal ehrliche Abrechnung mit uns selbst zu halten. Doch der Sinn des Aschermittwochs ist erst erfüllt, wenn wir uns nicht in Selbstanklagen und in Zerknirschung erschöpfen, sondern aus den Stunden der Selbstbesinnung neue Kräfte schöpfen und neuen Mut, es mit tausend Widerwärtigkeiten im Leben aufzunehmen!

## „Rapids“ Fahrt ins Schwarz-Blaue

Vorne sei es gesagt: Diese Fahrt war tatsächlich ein Treffer ins Volle, ein Erfolg, wie man ihn nur in einem Ueberraschungszug mitmachen kann. Die regste Phantasie dürfte sich schwer ein lebhafteres, bunteres und zugleich wirkungsvolleres Bild ausmalen können. Die Dekoration zeigte soviel Witz, scherzhafte Gestaltungskraft und farbenfrohe Laune, daß man nicht müde wurde, zu schauen und zu staunen. Allgemeiner Eindruck: keine Großstadtveranstaltung kann Schöneres, Geistreicheres, und Uffigeres schaffen, das bunte Karnevalstreiben fand einen einfallreichen, originellen und geschmackvollen Rahmen, in dem der künstlerische und geistvolle Einfall einer Fahrt ins Blaue verwirklicht worden ist.

Die Säle waren nach Entwurfen Pipa B e t e l u s, durch Herrn W. U j s a r in einen Dampfer, in wechselläufige Landschaftsbilder, in ein weißes Röhl, einen Raumtorenhafen und in ein sportliches Runterbunt umgestaltet, wie man es sich lustiger und abwechslungsreicher nicht vorstellen kann.

Der Einzug der Masken und Gruppen hat wohl die kühnsten Erwartungen übertroffen. Mit einer Musikkapelle und B a r l o v i ä an der Spitze zeigte ein unübersehbarer Zug reizendster Kostüme u. Masken, ein Wirbel leuchtender Farben, ein Taumel schlingensprossender Uebermutes — die lustigen Schotten, die Draupiraten, die Montenegro-Merinnen, Listboys, die Ringelnattern, Schwarz-Rot, der Pustatraum, Bölscherbunt, Runterbunt, Mandarinen, Coroboss, Girls, Gärtnerinnen und Puppen und vier entzückende Einzelgänger, reizende und lu-

ung auch die kirchliche Trauung vollzogen wird. Ebenso erfolgte die Sanktionierung der Scheidung der ersten Ehe mit Bela von Rudnay.

„U.F.“ ist kein Parfum, keine Seife kein Film. Also was ist eigentlich „U.F.“?

## Ein Brillanten-Roller als Kinderpiegung

L o n d o n, 28. Feber. Drei Jahre lang hatten die Kinder eines Stallrechts sich mit einem Spielzeug im Werte von mehreren tausend Pfunden vergnügt. Vor drei Jahren hatte nämlich die Herzogin-Witwe von Rutland, als sie von einem Ball nach ihrem Schlosse Doakham zurückkehrte, ihr kostbares Brillantroller verloren. Alle Nachforschungen waren erfolglos geblieben und der Herzogin wurde schließlich nach einiger Zeit die vereinbarte Versicherungssumme ausbezahlt.

Nun erschien kürzlich bei einem Juwelier einer benachbarten Stadt ein junges Mädchen und erkundigte sich nach dem Wert eines Perlenhalsbandes, das das Mädchen mitgebracht hatte. Der Juwelier erkannte sofort den hohen Wert des Schmudes und benachrichtigte die Polizei. Die Ueberbringerin des Schmudes erzählte ganz offen, wie sie zu der Kostbarkeit gekommen sei. Sie war die Tochter eines Stallrechts des herzoglichen Stalles in Dalkham. Ihre kleinen Geschwister hatten eines Tages ein gäherndes Ding auf der Straße gefunden und damit gespielt. Die halberwachsene ältere Tochter fand den Gegenstand hübsch genug, um ihn einmal bei einem Tanzvergnügen anzulegen. Die berühmten Brillanten der Herzogin von Rutland fielen aber schließlich einem ihrer Tänzer auf und er machte das junge Mädchen darauf aufmerksam, daß es da etwas ganz besonders Wertvolles trage. Die Polizei fand bei ihren Recherchen die Mitteilungen des Mädchens bestätigt und der Schmud wurde sodann der Herzogin übermittelt. Wertwürdig bleibt allerdings nur daß die Nachricht von dem verlorenen Schmudgegenstand nicht bis zum Stallpersonal der Herzogin vordringen war und daß der betreffende Stallknecht seiner Herrin nicht schon früher von dem Funde seiner Kinder Mitteilung machte.

## Die Damenröcke werden wieder kürzer.

P a r i s, 28. Feber. Beim gestrigen Rennen in Auteuil haben die großen Pariser Schneider zum erstenmal der Damenwelt ihre Frühjahrsmodelle vorgeführt. Es ergab sich die Tatsache, daß die Röcke wieder kürzer werden sollen.

## „Gebildete“ Stimmführer.

Miß Frances Duff, der weibliche Manager bekannter amerikanischer Film- und Bühnenstars, kehrte kürzlich von einer längeren Europa-Tournee nach Newyork zurück. Sie berichtet jetzt von einer interessanten Entdeckung, die sie auf Grund ihres sehr feinen musikalischen Gehörs gemacht haben will. Sie stellte nämlich fest, daß die Stimmen der Newyorker während ihrer Abwesenheit tiefer geworden sind, und zwar um drei Töne. Während früher das helle G in der Stimmhöhe ihrer Landsleute dominierte, gibt jetzt das dunklere, traurige D „den Ton an“. Miß Duff sucht die Erklärung dieser Veränderung in der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, die mit den Gemüthern auch die Stimmen „niederbrückt“. Wenn man den Ausführungen der musikalischen Amerikanerin Glauben schenken darf, so wird man von jetzt ab aus der Tonhöhe der Stimme auch Rückschlüsse auf den Charakter des Sprechenden ziehen dürfen, zum mindesten wird man wissen, ob er das Gelegte ehrlich meint oder nicht. Miß Duff behauptet nämlich: Wenn z. B. eine Frau sagt „Ich liebe dich“ — und sie meint es herzlich — so dominiert in ihrer Stimme das hohe C. Wenn sie dagegen in einem Laden gegenwärtige Einkäufe macht, so spricht sie in dem neutralen G. Ist sie ehrlich böse und kocht: „Geh mir aus den Augen!“ so gebraucht sie das tiefe C. Das hohe C erklingt in einem entzückten Ausruf: „O, wie reizend!“ und endlich das F ist für andächtige Befehle vorbehalten. — Alles dies ist sicherlich sehr aufschlußreich. Oder sollte Miß Duff wirklich sein mit Miß Bluff?



## Die zarte Haut Ihres Kindes

### bedarf besonderen Schutzes

Deswegen reiben Sie allabendlich Gesicht und Hände Ihres Kindes und alle Hautstellen, die gereizt oder gerötet sind, mit Nivea-Creme ein. Mit erhöhter Widerstandsfähigkeit gegen Wind und Wetter gewinnt die Haut gleichzeitig jenen zarten, sametweichen Hauch, der das Aussehen der kleinen Jungen und Mädchen so reizvoll macht.

Nivea-Creme.

Dosen und Tuben Din 6.— bis Din 25.—.

## Theater und Kunst

### Salom 2. Akt: Gott, der Rächer

(Uraufführung in Maribor.)

Ghetto-Lust, die man zum ersten Male zu atmen bekam. Jene stidige Atmosphäre, in der das Bordellparfüm und der einzigartige Hauch jüdisch-orthodoxer Familienmoral von einem gerissenen Berneiner sittlicher Werte im Mosaikchen für die billigen Zwecke eines Theateresektes vermengt werden. Was dabei herauskommt, ist schlechte Lust. Das soll vorne gesagt sein. Es ist sehr wenig glaubhaft: dieser seelische Kampf eines polnischen Juden und die Rettung der Seele des Kindes. Ein Bordellbesitzer kann solche Regungen gar nicht aufbringen. Ja, so was gibt es nur in der — Literatur. Zwischen dem Freudenhaus und der mystischen Singabe an die Gesetze von Sinai liegt eine Kluft, die auch ein Asch nicht zu überbrücken vermag. Man hätte auch ohne diese Zeitga-

ben kommen finden können. Wenn schon: warum nicht gleich Weiblich? „Schloß Wetterstein“ paßt besser als Hilfsmittel zur Illustration einer gewissen Zeit- und Gesellschaftsgeschichte. Warum das Rennen um den heißen Brei? „Für jugendliche ungeeignet!“ Dieser Vermerk des Theaterzettels jog mit ganzer Kraft. Der Beweis? Ein fast ausverkauftes Haus.

Vladimir S t r b i n s e l erwies sich als Regisseur von großem Format. Schade, daß der Mann sein Talent nicht auf größeren Bühnen demonstriert. Es war wirklich Ghetto-Lust; man roch sozusagen jene Mischung zwischen Knoblauch und Moschus. Inszenierung und Regie sind hier verschmolzen zu einer einzigen künstlerischen Willenskundgebung. Das muß man gesehen haben.

Zunächst das Trio: S t r b i n s e l echt und überzeugend, listig berechnend und erschütternd in der Zusammenbruch-Szene. Zweitens: die Debutantin Maria M i e l u s als Ristela. Schüchtern zunächst setzte sich hier eine Ursprungsleistung künstlerisch voll durch. Vom zartesten Pianissimo einer mädchenhaften Schen bis zum totalen Ausbruch des Trojes und der Erkenntnis der Freuden-



stige Erscheinungen — ein Reigen von Wirkungs-mäßigem zauberhaften Reiz.

In den frühen Abendstunden setzte sich gegen alle Gewohnheit vollster Betriete ein und dauerte bis zum grauen Morgen. Das Gesamtbild war trotz des unwahrscheinlich großen Beluches blendend, elegant und bizarr künstlerisch und kein Nichts für die Veranstaltung.

Die Musik der S c h ö n h e r r k a p e l l e, deren Leitung Herr M a g S c h ö n h e r r trotz Krankheit persönlich übernommen hatte, und der talentierte B o b b y - J a s s im Verein mit den Lautsprecher-Anlagen, die Radio-Startel und Radio-Maribor für den Hauptaal, Radio-Philippus für das Künstlerzimmer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten, ließen jedermann nach seiner Weise, sei es im Walzertritt, sei es im modernsten Fox die Freuden des Tanzes genießen.

Die Damen und Herren in den Zelten liehen unermüdlich reizende und aufopfernde Gastlichkeit walten. Im Riesendampfer, dem „Liebenden Holländer“ schalteten die so außerordentlich hübschen Draupiraten die Damen Mary Krauß, Inge Thalmann, Hilde Majcen, Erna Treo, Thea Pirich, Emal Nijer, Berta Scherbaum, Gotthi Holzjinner und Edme Schiefinger, die Herren Dr. S. Lettner, Otto Westhaller, Kurt Hausmaninger und med. Kofich, in der Untergrundstation „Zur Höhlenbahn“ die Liebenduldig und aufopfernd tätigen Damen Ina Drosel, Amalie Riffmann, Berta Martin, Janna Brandstetter und Anni Kuhn, sowie Herr Ing. Rudolf Riffmann und Dr. Franz Brandstetter. In der Bar „Zu den lustigen Schotten“ brachte die fehe, originelle Gruppe der Herren Karl Higel, Sepp Holzjann, Otto Ehrlich, Hans Karbeny, Erich Hlad, Alf Pello und Edi Höfer jugendfrohen Karnevalsult zu üppigster Entfaltung reizende Ringelnattern, in allerliebster entzück-

haus-Geheimnisse ein roter Faden echten Vibrierens, ganzer Hingabe. Sie verspricht, etwas zu werden. Durchwegs gute Leistungen vollbrachte Frau J a l r a j s e l als Sarah, Fr. U b o v i ä als Hinda, Fr. S t a r c in der Rolle der Maria, Paul R o v i ä als Schachchen. Ein ganz verkommener Kerl die Kreation von M a r F u r i j a n. Witzum zwischen Moabit und Whitechapel. Ein bißchen zu wenig polnischer Jude. Und dann die anderen Darsteller, die sich voll einsetzen mit ihrem Können und Willen: Fr. S a v i n, Frau Slava G o r i n s e l, Frau Stefa D r a g u t i n o v i ä. Die Nebenrollen erledigten stilgerecht die Herren Edo G r o m, Danilo G o r i n s e l, L o v o r n i k, B l a z, M a k r s t und E r n o b o r i.

Das Publikum nahm die Aufführung mit Beifall entgegen.

## Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

den 1. März: Geschlossen.

den 2. März um 20 Uhr: „Gott der Rächer“ H. S.

feinen Kostümen, schillernd und leuchtend, gestalteten den weissen Saal zu einem der beschuhtesten Stationen dieser Ueberrauschungs-jahrt. Dies war zu danken den Damen Berta Bugel, Paula Feiber, Ruzi Pelikan, Dora Jäger und Maria Felber, sowie den Herren Karl Bugel, Norbert Felber, Roman Pelikan und Heinz Jäger.

Weiche Arbeit, welche Mühe, wie freundlich und entgegenkommend das Jelt „Kalembahnhof“ arbeitete, weiß jeder, der bei den Damen Grete Amon, Ida Werbnyg, Heddy Bazzarella und dem Herrn Max Werbnyg um Speise oder Trank vorgesprochen hat. Ein Schmuckstückchen voll heimlichen Reiz und trauten Klang war das „Weiße Köhl“. Noch nie gab es in diesem Saale solches Leben und solches Treiben. Dies haben bewirkt die Damen Anna, Irma und Helba Frankl und Herr Ernst Frankl.

Die Schönheitskonturrenz fand lebhafteste Beteiligung. Nach knappen Ergebnissen wurden die ausserordentlichen Preise an die drei glücklichen Siegerinnen verteilt. Erster Preis Frau Vinni Ehrlich, zweiter Fr. Berta Scherba und dritter Fr. Louise Sadou.

Von der künstlerischen Einladung an bis zum Abschiedsruf: „Endstation! Alles aussteigen!“ war alles eine Reihe von ausgezeichnet gelungenen Ueberrauschungen. Der S. K. „Rapid“ hat mit diesem Feste seine traditionelle Festesfolge noch besonders erfolgreich fortgesetzt und können wir ihn zu diesem Ueberrauschungserfolg nur auf das wärmste beglückwünschen!

### Die „Vollstimme“.

Die aus begreiflichem Mangel eigener konstruktiver Ideen sich auch die drei Pfeile der „Eisernen Front“ als „Kurascheber“ aus Deutschland kommen ließ, kam in der Donnerstag-Kummer, von unserem polemischen Gegenüber noch ganz benommen, nicht zu Atem, so zwar, daß sie dieselbe erst in der Sonntagsnummer wieder aufnehmen konnte. Wir haben schon einmal erklärt, daß wir als objektives Informationsorgan das Auslandsmaterial nicht so blindlings verwenden, wie dies in der Redaktion der „Vollstimme“ aus sehr glaubhaften Gründen praktiziert wird, sondern die aus dem Ausland stammenden Meldungen über die Vorgänge im Ausland werden bei uns kritisch geprüft und entsprechend ihrer Aktualität zum Ausdruck gebracht. Die Ernunziationen beleidigter, um ihre gestrige Macht beraubter Parteipolitiker und spintzierender Schreiberdiplomaten sind nicht so interessant, wie uns die liebe „Vollstimme“ einreden möchte, es ist daher auch nicht wichtig, wie sich beispielsweise ein Heinrich Mann als Dichter zum deutschen Geschehen einstellt, denn nur den Dichter sehen wir in diesem klagenden Jeremias auf den Trümmern einer Brodat-Elkarel-Wirtschaft. Die „Vollstimme“, die bezüglich der deutschen Vorgänge offen für die marxistischen Parteien die Verteidigung ergriffen hat, ist eben am wenigsten berechtigt, uns den Abdruck offizieller Reden, Mitteilungen usw. als Beweis für eine „einseitige Information unserer Leserschaft“ zu liefern, und zwar umso weniger als wir unseren Lesern wohl so viel kritisches Urteilsvermögen zumuten, als nötig ist. Spreu und Weizen zu trennen. Da wir nicht geneigt sind, den kostbaren Platz in unseren Spalten für eine derart ausichtslose Polemik weiter zur Verfügung zu halten, schlagen wir der „Vollstimme“ das Gefcheiteste vor: Infolge totaler Ausichtslosigkeit, sich gegenseitig überzeugen zu lassen, wird diese Pressefehde, die, von der „Vollstimme“ übermütig in Szene gesetzt, keinen Spaken vom Dache der deutschen Innenpolitik herabzuladen vermag, einfach beendet. Hoffen wir also, in heimischen Dingen weiter sprechen zu können, die viel interessanter sind und für die kritische Begabung der „Vollstimme“ weit mehr Stoff zu liefern vermögen als Hitlers Windjade und die Kolarden der deutschen Marxisten.

m. Der Erfolg im Feber. Wie die Antituberkuloseliga in Maribor mitteilt, ergab die Sammelaktion für den Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor im J a n u a r den Betrag von Din 13.155 und im F e b r u a r Din 10.244,50, g u s a m m e n also für die ersten beiden Monate den Betrag von Din 23.399,50. — Allen jenen, die zu diesem schönen bisherigen Erfolg der Aktion beigetragen haben, insbesondere aber den Hausbesitzern sowie deren

# Blutiges Faschingsende

## Schwere Bluttaten in der Umgebung von Ptuj — Zwei Todesopfer und zahlreiche Schwerverletzte

P t u j, 1. März.

Die allgemeine Verrohung am stachen Lande fordert immer neue Opfer. Gestern spät abends kam es vor einem Gasthause in Selo bei St. Vid zu einem blutigen Zwischenfall. Die Hauptkrawallschläger waren die Besitzersöhne Michael R r a n j e und Franz J n t i h a r. Beide tiefen schließlich auch ihre Taschenmesser in Aktion treten, sodaß beide mit klaffenden Stichwunden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden mußten. Während Jntihar noch mit dem Leben davonkommen dürfte, ist Kranj: bald nach seiner Einlieferung ins Spital den Verletzungen erliegend.

Ein ähnlicher Vorfall spielte sich in Nova vas bei Sv. Marlo ab. Vor dem Wohnhause des Besitzers Peter C v e t k o erschienen gegen Mitternacht mehrere Burichen mit gezogenen Messern. Die Raufbolde drangen schließlich ins Zimmer ein, in dem ein Tanz stattfand. Grundlos stürzte sich einer der

Eindringlinge auf einen Besitzer und versuchte ihn zu verletzen. Das Messer entglitt ihm jedoch, sodaß er den Besitzersohn Franz M e j n a r i t r a f. Reznaric, der eine arge Verletzung in der Brustgegend erlitt, wurde verlegtlich in der Spital nach Ptuj überführt, doch gab er schon wenige Minuten darauf seinen Geist auf.

Mit schweren Stichverletzungen wurde ferner Montag früh auf der Straße gegen Cirtovec der Besitzersohn Josef K l a s i n c bewußtlos aufgefunden. Klascin wurde auf dem Heimwege von einer Faschingsunterhaltung von mehreren Burichen niedergeworfen und dann liegen gelassen.

In Stojnei wurde der Besitzersohn Johann D b r a n das Opfer eines gemeinen Ueberrausches. Obraun wurde von einem Unbekannten mit einer Axt überfallen und schwer mißhandelt. Auch die beiden Leuten wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt. Ihr Zustand ist sehr ernst.

Administratoren und Hausbesorgern, die an der Sammelaktion tatkräftig mitwirkten, indem sie die eingesammelten Beträge den Inoffizienten der Liga überließen, sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen! Insbesondere die aufopferungsvolle Mitarbeit der Hausbesorger sowie ihrer Frauen verdient die vollste Anerkennung. In raschen Anwachsen des Fonds finden aber ohne Unterlass alle, die der schönen Aktion ihre Unterstützung angebeihen lassen, die schönste Genußnahme und den Ansporn zur weiteren Förderung der Aktion, die den Kermis der Armen zugute kommen wird.

m. Ein neuer Ingenieur. Dieser Tage legte Herr Dusan P i p u s, ein Sohn des verstorbenen Mariborer Rechtsanwaltes Herr Dr. Pipus, an der Montsanischen Hochschule in Ptbram die Ingenieurprüfung ab. — Wir gratulieren!

m. Trauung. Am Sonntag, den 26. d. wurde in der hiesigen Magdalenenkirche Herr Franz F i c k o, Finanzwachunterbeamte in Orna bei Prevalje mit Fr. Antonie B e t j a t aus Gusanj getraut. Wir gratulieren!

m. Schöne Geste eines Großunternehmers. Dieser Tage kam es zwischen der Leitung der Papierfabrik in Brezno und der Arbeiterschaft zum Abschluß eines Kollektivvertrages, der den dort beschäftigten Arbeitern viele Vorteile bringt. Eigentümmer Herr Eduard P o g a n i t z, der auch schon bisher den sozialen und begründeten Bestrebungen der Arbeiterschaft stets großes Verständnis entgegenbrachte. Der neue Kollektivvertrag ist ein neuer schöner Beweis des Sozialempfindens des genannten Fabrikbesizers.

m. Der Verband der Gastwirtegenossenschaften wird doch liquidiert? Wie wir gestern berichteten, sprach sich die letzte Tagung des Mariborer Verbandes der Gastwirtegenossenschaften gegen die Liquidierung und gegen den Anschluß an den neugegründeten Zentralverband in Lubljana aus. Man will Verhandlungen einleiten und dann demnächst eine neue Versammlung einberufen, die neuerdings für die Frage der Liquidierung entscheiden soll. Man hofft bis dahin alles zu ebuen, um schließlich doch die Liquidierung durchzuführen.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht morgen, Donnerstag, um 19 Uhr Herr Prof. Jan S e d i v y über das alte und neue Beograd. Den Vortrag begleiten Lichtbilder.

m. „Die Welt ohne Männer“, dieser an Situationskomik wie Wortwitz überaus reiche Schwanz, wird, wie bereits berichtet, am Samstag, den 4. März von der Theateraktion des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes zur Aufführung gebracht. Die Rollen des launhaftigen Erios, das die Idee der Welt ohne Männer verflucht, sind mit den jungen Damen Herta S p i t t a u, Ida W r e g g und M e s i n g besetzt. Die Rollen ihrer Gegenpieler haben die Herren Otto R. v. G a r i b o l d i, Dr. Gerhard F r i m e r und Kurt P o d i e h n i g inne, unter deren Mitwirkung das heikle soziale Problem mit viel Geschmad und Humor zur allge-

meinen Zufriedenheit gelöst wird. In die übrigen größeren und kleineren Rollen des Schwanzes teilen sich Frau Dr. Böhm, Fr. M. Valentinc, P. P. Herm, die Herren M. Felschach, E. Fuch, D. Bazzarella, D. Berkischog, E. Ornik. Die Probenarbeit unter Leitung der Frau Berta S i e g e ist in vollstem Gange. Jeder Freund heiterer Muße, der herzlich lachen will, veräume nicht, sich diesen Schwanz anzusehen. Karten vorverkauft bei Höfer.

m. Zimmerschlehen des Jagdvereines. Die hiesige Filiale des Slowenischen Jagdvereines veranstaltet heute, Mittwoch, abends in der geheiligten Kegelbahn der Restauration „Bilsner Bierquelle“ in der Lattenbachova ulica wieder ein Zimmerschlehen, worauf die Mitglieder sowie alle übrigen Schützen aufmerksam gemacht werden.

m. Die gründende Hauptversammlung des Vereines „Schule und Heim“ findet Freitag den 3. März um 18 Uhr im Reichensaale des hiesigen Realgymnasiums (2. Stock) statt. Interessenten mögen ihren Beitritt dem Präses des Vorbereitungsausschusses Herrn Primararzt Dr. D e r n o v s e k oder dem Sekretär Herrn Z e h o t h y v, allen Direktoren der hiesigen Mittelschulen bekanntgeben. Der Mitgliedsbeitrag stellt sich auf 1 Dinar pro Monat.

m. Einen schweren Unfall erlitt beim Stilaufen der hiesige Juwelier Herr Friz J l g e r. An einer gefährlichen Stelle kam er zum Sturz und brach sich den linken Fuß im Knöchelgelenk.

m. Erfolge unserer Petrijäger vor „Torschlus“. Herr Paul R e d o v a g, der Inhaber der bekannten chemischen Reinigungsanstalt und Färberei „Triumph“, wollte die letzten Tage der Suchensaison — die bekanntlich vor 28. Feber abläuft — ausnützen und noch vor Torschlus einen dieser Riesen, die unsere Gewässer bevölkern und die das Schicksal jedes Petrijägers bei uns bilden, auf „Trodene“ bringen. Aus diesem Grunde begann er Samstag die Gewässer der Drau abzustöbern. Das Glück winkte ihm bereits, denn ein Prachtexemplar hatte unvermutet angebeihen, aber trotz halbständiger vorrichtiger „Führung“ entkam „er“ im letzten Moment. Von der Leidenschaft einmal erfaßt, ließ er nicht loder und ging am letzten Tage der Suchensaison, den 28. Feber, noch einmal, um Petri's Günst herauszufordern. Das Glück war ihm hoch. Seine 70 Meter oberhalb der Stelle, wo ihn erst am Sonntag das Glück vorübergehend verlassen hatte, gückte es ihm, wie es sich jülogisch erwies, denselben Suchen, ein Prachtexemplar von 7 kg, zu erbeuen. Den berechtigten Reiz aller Petrijäger dürfte jedoch die Nachricht herausfordern, daß der bekannte Sportfischer Herr Karl N s i a r am Sonntag, den 26. Feber nicht weniger als v i e r und Dienstag darauf j w e i Fische erbeutete.

m. Wetterbericht vom 1. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +5, Barometerstand 750. Temperatur —5, Windrichtung NE, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

\* Vesela kavarna: Heute Mitwoch Geringelmaus, Seefisch, Spezialitäten, Tonkonzerte. 25-14

\* Im Cafe „Bristol“ heute, Mittwoch, Geringelmaus.

\* Der Sterbeverein in Pobrezje bei Maribor teilt seinen Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, höflich mit, daß er nicht aufgelöst wurde, sondern daß er seine Tätigkeit auch für weiterhin entfalten wird. Mitgliederaufnahme und Einzahlungen werden ersteraufnahme im Monat im Vereinslokal, Pobrezje, Cesta na Brezje 24, Gasthaus Seifried. 33

## Kino

Burg-Lontino. Nur noch bis Donnerstag läuft der beste und schönste Film der Saison „Die oder keine“ mit Gitta Alpar, der Berliner „Nachtigall“ in der Hauptrolle. Gittas Gesang bezaubert jung und alt. Es kommt Anny Ondra in „Wenn Baby liebt“.

Union-Lontino. Nur einige Tage umfaßt das Programm der erschütternde Kriegsfilm „Westfront 1918“. — Ein Meisterwerk der deutschen Filmindustrie, das uns ein wahres Bild der schicksalvollen Ereignisse gegen Ende des Weltkrieges zeigt. Erschütternde Bilder. Dieser Großfilm hat schon bei seiner Erstaufführung das größte Interesse des Publikums erweckt. — In Vorbereitung ist der herrliche Liebesfilm „Hochzeitstour auf Drott“ mit Brigitte Helm, Oskar Karlweis und der neuesten Wienerin Susi Lanzer.

Geist, die an erschwertem Stuhlman Leiden und dabei von Mastdarmschleimhautentzündungen, Fisturen, Hämorrhoidalknoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Aerzte chirurgischer Anstalten erklären daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

## Aus Gelse

c. Das Begräbnis der verstorbenen Frau Johanna Anina fand Dienstag nachmittags auf dem Stadtfriedhof unter großer Beteiligung statt. Die Trauerfeierlichkeiten nahm Herr Oberrabbiner Dr. Lazar R o t h aus Murska Sobota vor, der in der Leichenhalle eine ergreifende Trauerrede hielt, in der er der Verstorbenen als einer selten edlen Frau, die ganz in der Liebe um ihre Familie aufging, gedachte.

c. Todesfall. Dienstag vormittags starb in ihrer Wohnung in der Theresia R o r o s h e k, Besitzerin und Witwe nach dem Zinkhüttenbeamten Herrn Koroschek. Die Verstorbene, die ein Alter von 78 Jahren erreichte, war weit und breit als große Wohltäterin der Armen, besonders aber der Studenten bekannt. — Friede ihrer Ash!

c. Die neuerliche Kontrolle und Eichung der Waage für den Bereich der Stadt Gelse findet im Eichamt in Gelse nach folgender Ordnung statt. Für Parteien mit den Anfangsbuchstaben A und B am 2. März, C und G am 3. März, D am 4. März, E und F am 6. März, G am 7. März, H am 8. März, I und J am 9. März, Ka bis Ko am 10. März, Kr bis Kv am 11. März, Q am 13. März, M am 14. März, N und O am 15. März, P am 16. März, R am 17. März, S am 18. März, s und T am 20. März, U und B am 21. März, Z bis Z am 22. März; jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags. Dieser neuerlichen Kontrolle müssen sich unterziehen außer Kaufleuten auch Greisler, Fleischer, Bäcker usw. wie auch Privatleute, die mit ihren Waagen eigene Produkte kaufen oder verkaufen, bzw. im öffentlichen Verkehr irgendeine Maßborrichtung gebrauchen. Die Waage wie Meterstäbe, Borrichtungen zum Messen von Flüssigkeiten und trodene Sachen, Waagen, Gewichte usw. sind aufs Eichamt in der Mariborsta cesta Nr. 1 mitzubringen. Nichtfolgende wird bestraft werden.

c. Eine Dollarerin wird in Gelse gesucht. Die österreichischen Behörden machen in Gelse Nachforschungen über Angehörige der am 18. Oktober 1920 verstorbenen Antonia Le Neve, die zuletzt 63 Zabriste Street, Jersey City, New Jersey, gewohnt und ungefähr 5500 Dollar hinterlassen hat. Sie soll vor ungefähr 55 Jahren in Gelse geboren

# Wirtschaftliche Rundschau

worden sein. Ihre Eltern sollen Josef und Maria König geheissen und in Celje gelebt haben, wo ihr Vater Postbeamter gewesen ist.

**c. Gemälbediebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde aus dem Wohnzimmer des Arztes Herrn Dr. Janko Herzmann in der Kralja Petra cesta ein Delgemälde gestohlen. Das Gemälde stellt einen Auerhahn dar, ist 58x72 Zentimeter im Umfange und gegen 1000 Dinar wert. Der Dieb hat das Gemälde aus dem Rahmen genommen und diesen stehen gelassen. Vor dem Ankauf des Gemäldes wird gewarnt.

## Aus Sloveniaradeo

**H. Dr. Jerbo Kunejs letzter Weg.** Wie der so tragisch verstorbenen Primarius unter der Bevölkerung beliebt war, bewies wohl die große Teilnahme an seinem Leichenbegängnis, das am 28. Februar vormittags stattfand. Die Leiche des Verstorbenen wurde heute vormittags um 10 Uhr von dem Auto des Vereines „Kamre“ abgeholt, um ins Krematorium nach Graz überführt zu werden. Vor der Leichenhalle im Spital, wo die Leiche aufgefahrt war, versammelten sich große Menschenmengen aus nah und fern, die städtische Feuerwehr mit ihrem Vereinsbanner, die Spitzen der hiesigen Behörden und die Vertreter aller Kulturvereine. Nach den Gebeten, die vom Herrn Dekan Ožek verrichtet wurden, sang der hiesige Männergesangsverein einen Trauerchor, worauf sich der Trauerzug in Bewegung setzte. Der Verstorbene wurde bis zur Kapelle mit Musik begleitet, von wo die Überführung mit dem Leichenauto stattfand. Hier verabschiedete sich vom toten Primarius der Vizebürgermeister Herr Dr. Alois Bratkovič, der in einer tiefempfundenen Rede das Leben des Verstorbenen und seine große Menschenliebe schilderte, die keinerlei Rücksicht auf arm und reich nahm, was wohl für jeden Arzt die höchste Tugend ist. Hierauf wurde vom Gesangsverein noch das Lied „Nahre wohl, du teurer Bruder“ gesungen, worauf das Auto abfuhr. Wie aus dem Testamente des Verstorbenen ersichtlich ist, hinterließ er sein ganzes Vermögen für Gemeindegemeine und charitative Vereine. So wurde sein Wohnhaus der hiesigen Gemeinde überlassen, ansehnliche Summen dem Roten Kreuz, dem Feuerwehrverein und dem Verschönerungsverein, sein ganzes übriges Vermögen aber den hiesigen Gemeindegemeinen hinterlassen. So hat Dr. Kunej auch nach seinem Tode seine große Nächstenliebe bewiesen. Er wird im Herzen aller in bester Erinnerung bleiben. Ehre dem Andenken dieses edlen Mannes!

## Warenaustausch mit Deutschland auf neuer Grundlage

Wie bereits erwähnt, stehen die neuen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Deutschland vor dem Abschluss. Es handelt sich hier nur um ein einstweiliges Übereinkommen, das bis zum Abschluss eines definitiven Handelsvertrages zwischen beiden Staaten in Kraft bleiben soll.

In nationalsozialistischen Kreisen werden Stimmen laut, daß die Handelspolitik Deutschlands von Grund auf revidiert und auf eine neue Grundlage gestellt werden müsse. Nach der Schreibweise der deutschen Presse beabsichtigt die neue Regierung alle bestehenden Handelsverträge mit dem Ausland einer Revision zu unterziehen, um den Warenaustausch auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Jedoch Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft müssen die Bodenprodukte von den Bestimmungen der Meistbegünstigungsklausel ausgenommen werden, während für die Industrieerzeugnisse diese Klausel weiterhin zurecht bestehen kann. In die künftigen Handelsverträge ist nach Ansicht der Nationalsozialisten die sogenannte „Katastrophenklausel“ aufzunehmen, d. h. die Bestimmung, daß Deutschland gebundene Zollsätze ändern kann, falls dies zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande nötig wäre.

Nach Berliner Meldungen dürfte bereits demnächst eine Verordnung zum Schutze der deutschen Agrarwirtschaft erscheinen, wonach bei der Produktion in erster Linie heimische Erzeugnisse verwendet werden müssen. Zur Lebererzeugung sollen z. B. nur heimische Hüte für die Seifenproduktion nur inländisches Fett usw. Verwendung finden.

**× Maßnahmen für die jugoslawische Weinausfuhr.** Nach statistischen Daten wurden im Vorjahr aus Jugoslawien Weinmengen im Werte von kaum 17 Millionen Dinar ausgeführt, während derselbe im Jahre 1930 noch 48½ Millionen betrug. Nahgebende Kreise suchen nun den Weinexport durch verschiedene Maßnahmen soweit als möglich zu heben. So geht man auf Initia-

tive des Exportförderungsinstitutes des Handelsministeriums in Dalmatien daran, ein Weinexportyndikat zu gründen, dessen Aufgabe hauptsächlich in der Placierung unserer Weine im Auslande unter möglichst günstigen Bedingungen bestünde.

**× Nachfrage nach jugoslawischen Kartoffeln in Griechenland.** Die griechische Regierung hat aus 16 Ländern die Einfuhr von Kartoffeln verboten, da in diesen Staaten Pflanzenkrankheiten grassieren. Jugoslawien ist von dieser Bestimmung ausgenommen, weshalb in Griechenland eine lebhaftere Nachfrage nach unseren Kartoffeln eingeleitet hat.

**× Stand der Nationalbank vom 22. d. M.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — **Aktiva:** Metalldeckung 1943.16 (+2), davon in Gold 1761.42 (+0.01), Wechselportefeuille 2057.19 (-0.97), Lombarddarlehen 343.60 (-0.25), Vorkasse an den Staat 600 (0). — **Passiva:** Banknotenlauf 4532.48 (-59.95), Verbindlichkeiten gegen Sicht 930.55 (+68.27), davon Forderungen des Staates 20.32 (+11.64), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 331.42 (+19.70) und anderen Rechnungen 576.81 (+36.93), bezifferte Verbindlichkeiten 1335.15 (-14.85). — **Bedienung:** 35.56% (-0.02), davon in Gold 32.24% (-0.05).

**× Zentralisierung des österreichischen Exports.** Nach Wiener Meldungen sollen in der nächsten Zeit die gesamten Ausfuhrgebühren, in die sich bisher das Bundeskanzleramt, das Handelsministerium und das Landwirtschaftsministerium teilten, in einer Exportzentrale vereinigt werden. Man erhofft sich davon bedeutende Vorteile im Absatz der österreichischen Erzeugnisse auf den ausländischen Märkten.

**× Erhöhte Holzausfuhr Österreichs.** Nach Wiener Meldungen hat sich infolge der Verbesserung des handelspolitischen Verhältnisses Österreichs zum Ausland der Holzexport aus diesem Lande wesentlich erhöht. So konnte im Jänner um 156 Waggons mehr Holz ausgeführt werden als im gleichen Monat des Vorjahres.

**× Gegen die deutsche Eierzollerhöhung.** Der Verband der Eierimporteure in Frankfurt a. M. spricht sich heftig gegen die Ab-



Als Schutz gegen Grippe, Erkältungen u. Angina empfehlen ärztliche Autoritäten auf der ganzen Welt



Sie wirken verlässlich und sind von angenehmem Geschmack.

Erhältlich in allen Apotheken.

sicht der deutschen Regierung aus, den Einfuhrzoll auf Eier auf 30 Mark pro 100 kg zu erhöhen. Als Grund für diese scharfe Haltung wird angeführt, daß die Zollserhöhung eine Verteuerung der Eier von rund zwei Pfennig pro Stück mit sich bringen müßte.

**× Wiener Schweinepreise.** Der letzte Schweinemarkt in Wien wies eine Zufuhr von 6732 Fleisch- und 5283 Stück Fettschweinen auf, davon 2250 aus Jugoslawien. Am Kontumazmarkt gab es 388 Stück. Die besten Fettschweine erzielten Preise bis zu 1.65, erstklassige 1.56—1.60 und zweitklassige 1.50 bis 1.55, Bauernware 1.42—1.60, Fleischschweine 1.30—1.55, ausgefuchte Ware 1.60 bis 1.70 Schilling pro Kilo. Im allgemeinen zogen bei Fettschweinen die Preise um 5—7 Groschen an, während bei Fleischschweinen keine wesentliche Veränderungen gegenüber dem letzten Markt zu verzeichnen sind.

## Sport

### Eine neue Sprunghanze wird eröffnet

Der Skisport hat nun auch im idyllisch gelegenen St. Lovrenc festen Fuß gefaßt. Mit der Gründung des Skiklubs wurde auch in organisatorischer Hinsicht ein weiterer Schritt nach vorne getan und da die Schneeverhältnisse trotz ihrer Laune gerade in St. Lovrenc heuer überaus günstig waren, konnte der Verein sein für heuer vorgesehenes Programm in seinem ganzen Umfange zur Ausführung bringen. Schon im ersten Rennen zeigten die jungen, aber umso rührigeren Wettbewerber aus St. Lovrenc eine beachtenswerte Form, die sie von Rennen zu Rennen nur noch erhöhen konnten, um bei der schweren Leistungsprüfung des 50-Kilometer-Dauerlaufes die besten Wettkämpfer aus dem Mariborer Unterverband abzugeben. Stojzer und Jodl haben bewiesen, daß man mit starkem Willen und Liebe zum Sport Großes und Wertvolles zu leisten vermag. Kommenden Sonntag tritt nun der Verein mit einer neuen Veranstaltung und zwar mit einem Springen vor die Öffentlichkeit. Gleichzeitig ist für Sonntag die Einweihung der Schanze vorgesehen, womit die Konkurrenz ein umso großzügigeres Gepräge erhält. Am Eröffnungsspringen werden sich außer den heimischen Wettbewerbern die besten Springer aus Maribor und Ljubljana beteiligen. Ua wird auch der junge und talentierte Pali mitwirken, der bei den FIS-E-Wettkämpfern mit Sprüngen von weit über 50 Meter allgemeines Aufsehen erregte. Die Schanze befindet sich gegenwärtig in bester Verfassung. Im Walde umweit der Pension Pätzner angelegt, befindet sich die Schanze in günstiger Lage, die für stets günstigen Schnee bürgt. Die Konkurrenz-

werden um 15 Uhr eröffnet. Zwischen Bahnhof und der Schanze wird ein großer Autobus verkehren.

### 7. Tourenlauf der Wintersektion des Slow. Alpenvereines

Die Wintersektion des Slowenischen Alpenvereines entfaltet heuer ein überaus abwechslungsreiches Tourenprogramm. Vergangenen Sonntag unternahm die Sektion eine Wanderfahrt über die weiten Schneefelder des südlichen Ausläufer des Bacher-Wassfalls. Die Tour, an der sich nicht weniger als 24 Fahrer beteiligten, ging von der „Mariborska“ zur „Ruska koba“ und weiter bis zum „Perketov vrh“, von wo in flotter Fahrt das vereinsamte Kirzlein der hl. Ursula erreicht wurde. Nach Überquerung der gerade jetzt in feinstem „Pulver“ prägenden Schneefelder wurde der bekannte Bacherkurort Sv. Martin aufgesucht. Im altrenommierten Gasthof „Pri furmanu“, fanden die Skijäger eine gastfreundliche Aufnahme. Die weitere Fahrt nach Slov. Bistrica erhöhte nur noch die Stimmung unserer Bacherwanderer.

Kommenden Sonntag werden nun unsere Wintersektionsfreunde dem westlichen Teil des Bachers ihr Interesse zuwenden. In erster Linie werden die Terrains westlich von der „Mala koba“ erforscht werden. Der „Jesenkov vrh“, „Krnik vrh“ und wie die letzten Erhebungen im Abschnitt Slovenski Grad—Dravograd—Buzenica alle heißen, werden bislang nur wegen von Touristen aufgesucht. Diesmal sind es unsere Skifahrer, die diesem verlassenen Höhenzug ihren ersten offiziellen Besuch abstatten werden. Zur Teilnahme sind Wintersektionler ohne Unterschied ihrer Klubzugehörigkeit geladen. Treffpunkt Samstag abends im „Senjorjev dom“.

Rückfahrt Sonntag abends um 21.16 Uhr von Slovenjgradec. Informationen erteilt die Kanzlei Putnik, Tel. 21—22, wo auch die Teilnahme angemeldet werden möge. Die Partie leitet wieder Ing. Rungaldier.

„J.F.“ ist kein Parfüm, keine Seife, kein Film. Also was ist „J.F.“? ist eigentlich „J.F.“?

### Stimmereifchaft des SR. Zeleznikar

Die Wintersektion des Sportklubs „Zeleznikar“ bringt kommenden Sonntag ihre Klubmeisterschaft zum Austrag. Start u. Ziel wurden beim Gasthof Anderle in Ravnanje festgesetzt. Der Start erfolgt um 9 Uhr. Das Rennen geht in zwei Kategorien, und zwar Senioren und Junioren vor sich. Teilnahmsberechtigt sind verifizierte und auch nichtverifizierte Mitglieder der Sektion sowie verifizierte Mitglieder anderer Vereinerungen. Anmeldungen sind bis zum 4. d. an den Sportklub „Zeleznikar“, Staatsbahnwerkstätten, zu richten. Die Renngebühr beträgt für Mitglieder 5, für alle übrigen 10 Dinar. Die Auslosung findet Samstag, den 4. d. um 20 Uhr im Gasthause Bollgruber statt. Die Strecke der Senioren beträgt 16, jene der Junioren 8 Kilometer. Die Rennleitung setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Hermann Fischer, technischer Leiter Gladnik, Streckenkontrollor Mahkovec, Starter Maruffig, Zeitnehmer Mandl, Bizjak, Fatur, Schiedsrichter Bergant, Schriftführer Cilenek, Arzt Dr. Korencan und Kontrolle Perzel, Fatur und Budin. Die drei Geplacierten in beiden Kategorien erhalten Ehrenpreise. Ein separater Preis wurde noch für die beste Zeit des Tages ausgezeichnet.

## Radio

Donnerstag, 2. März.

- Ljubljana, 12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Deutsch — 20: Uebertragung aus Wien. — 22: Abendmusik — **Besgrad**, 20.05: Uebertragung aus Wien. — 22: Abendmusik. — **Wien**, 20.05: Symphoniekonzert. — 22.25: Tanzmusik. — **Sellsberg**, 20: Hittlerrede. — 21.15: Volkstheater. — **Breslau**, 20: Hittlerrede. — 21.25: Hörspiel. — **Pöste Priffen**, 20.30: Konzert. — 21.30: Abendmusik. — 22.10: Nachtmusik. — **London-National**, 20: Uebertragung aus Wien. — 23.30: Tanzmusik. — **Wiltshofer**, 20: Hittlerrede. — 21.25: Hörspiel. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — 23: Heiliges Geib. — **Leipzig**, 21.20: Symphoniekonzert — **Dukress**, 19.40: Verdis Oper „Rigoletto“. — **Rom**, 20.45: Symphoniekonzert. — **Zürich**, 20: Alte Musik. — 21: Notows komische Oper „Die Witwe Gra-pin“. — 21.45: Französische und spanische Unterhaltungsmusik. — **Zangenber**, 20: Hittlerrede. — 21.20: Abendmusik. — 22.50: Nachtmusik. — **Prag**, 19.40: Smetana-Abend — 22.15: Nachtmusik. — **Oberstall**, 21: Verdis Oper „Rigoletto“. — **München**, 19.25: Meiste-konzert. — 21.15: Bühnenaufführung. — **Budapest**, 19.30: Uebertragung aus dem Theater. — 22: Abendmusik. — **Wien**, 20: Konzert. — 21.30: Hörspiel. — 23: Tanzmusik. — **Davener-National**, 21: Konzert. — 23.45: Tanzmusik. — **Ad-nigsmusterhausen**, 20: Hittlerrede. — 21.15: Symphoniekonzert. — 23: Tanzmusik.

# RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(45. Fortsetzung.)

Sie dachte an ihre Flucht durch die Zwergentür, über einen dunklen Gang, den ihre erregte Einbildung mit lauernden schwarzen Ungeheuern bevölkert hatte, an den großen, verödeten Hof, und schließlich an ihr heimliches Entschlüpfen durch ein Tor auf eine stille Gasse. Rings um sie her war die Nacht von Sternengewir und dem Tumult zusammengerotteter Haufen durchstoßt. Aber die Gasse — sie entsann sich dieser Einzelheit genau, sah Cradock's Kopf mit dem Turban aus dem Tore lugen — die Gasse war leer!

Dann folgte ein endloses, schweigendes Laufen durch Nebengäßchen und schmale Straßen — sie im schwarzen Ueberkleid ihres Begleiters, das er abgestreift hatte, um ihr Silberkleid zu verhüllen, und Cradock an ihrer Seite in einer weißen Bluse und den kauschigen Hosen der ägyptischen Bauern. Gottige Nachtwächter, auf ihre Stäbe gestützt, begleiteten sie misstrauisch unter den

Lampen an den Straßenecken. Eine verpöbelte Droschke, die Cradock auf einem breiten Boulevard erpöchte, nahm sie auf, und dann folgte Ruhe, Ruhe und das Gefühl vollkommener Erlöschung, während sie auf Gummimaträßen durch das schlafende Kairo holperten.

Sie hatten sich vor dem Hotel getrennt, als die Hallenuhr gerade die zweite Frühstunde schlug. Am Aufgang zur Terrasse hatte Cradock sie noch einen Augenblick aufgehalten, um sie nach ihren Erlebnissen zu fragen. „Verzeihen Sie“, hatte er gesagt, „ich weiß, daß Sie schrecklich müde sind, — aber es ist wichtig.“

Kurz hatte sie ihm das Erscheinen des Wahrsagers, Hussens zeitweiliges Verschwinden und seine Gewalttätigkeit nach der Rückkehr geschildert. Ob sie etwas von Simopulos gesehen habe? Sie schüttelte den Kopf. War auch nicht die Rede von ihm gewesen? Nein. Hatte sie den Namen von Saib Hussens unerwartetem Gast nennen hören? Als sie abermals stumm verneinte, hatte Cradock, noch bevor sie ein Wort des Dankes sprechen konnte, sie stehen lassen und war im Wagen wieder in das Dunkel davon gefahren.

Er schien unermüdet, zäh und ohne Neben, ein Mann wie aus Stahl. Was hatte

er für ein energisches, Kühnes Gesicht, und wie ernst, wachsam und treu blickten seine blauen Augen! Wie sicher hatte er sie durch alle die Wirrnisse der Nacht geleitet!

Auf den flüchtigen Bildern, die an ihrem Geiste vorüberflogen, trat die winzige Tür des kleinen Hofes am deutlichsten hervor. Sie sah sie vor sich weit auf — mit einem großen Fragezeichen quer über dem Pfosten. Denn sie war verriegelt gewesen, als Cradock sie untersucht hatte, und dann — mit einemmal, und gerade im Augenblick höchster Gefahr — stand sie offen! Wer hatte ihnen den Weg zur Rettung freigemacht?

Sie mußte Dave fragen. Schläfrig fühlte sie eine Beruhigung beim Klüstern dieses Namens. Sie mußte ihn noch vieles fragen. Wann würde sie ihn wohl wiederssehen? Sie hätte es so gern gemerkt — und mit diesem Gedanken schlummerte sie endlich ein.

Die Tage vergingen. Joan verbrachte manche Stunde bei Edith Simmons im Krankenhaus. Wie alle, deren Leben sich in engen Grenzen abspielt fühlte sich die Jose ohne die Erfüllung ihrer täglichen Pflichten höchst elend und bestand darauf, daß ihr Joan wenigstens eine Handarbeit bringe, mit der sie sich beschäftigen könne. Nur das Bewußtsein, daß ihre Entlassung aus dem

Spital davon abhing, konnte sie dazu bewegen, ihren ausgemergelten Körper der Zornigkeits des Arztes auszuliefern. Sie unterwarf sich dieser Prozedur mit einer Art grimmiigen Widerstrebens, und führte auf einem Bettel, den sie heimlich unter ihrem Kopfkissen verwahrte, ein genaues Verzeichnis der Injektionen. Denn sie war fest entschlossen, wenn die angeordnete sechs Einspritzungen den krankenvernichtenden Weg in ihre Venen gefunden hätten, das Bett zu verlassen.

Cradock ließ sich nicht wieder blicken. Er telephonierte auch nicht, um sich nach Joans Befinden zu erkundigen. Sie hörte nichts mehr vom Prinzen, nichts von Simopulos, nichts von Rabia Alexandrowna. Vergebens durchblätterte sie die in Kairo erscheinenden englischen und französischen Zeitungen nach einer Anspielung auf Unruhen im Araberviertel. Gab es denn keine Polizeiberichterstatter in dieser Stadt? Sie konnte es nicht begreifen.

In ihrer seelischen Unruhe erinnerte sie sich an Vastable. Er hatte eine hohe Stellung bei der Regierung und war außerdem Cradock's Freund. Sie wollte ihn zum Mittagessen einladen und vorsichtig ausforschen. Aber von seinem Amt kam die Mitteilung, daß er auf unbestimmte Zeit verreist sei.

## EINLADUNG

zu der am Montag, den 6. März 1933 um 20 Uhr im Holsalon des Hotels »Stara pivarna« (Alte Bierquelle) stattfindenden

# HAUPTVERSAMMLUNG

für das 69. Geschäftsjahr.

### Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1932 und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Neuwahlen für den Vorstand, Aufsichtsrat und Einschätzungskommission.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
7. Allfälliges.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen.

Maribor, im Februar 1933. 254

## Mariborer Kreditanstalt r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:  
**Dr. Hermann Westhaller**  
Vorsitzender.

Für den Vorstand:  
**Dr. Rudolf Kiffmann**  
Obmann.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Freie Krapien. Badhaus Schmid, Jurčičeva ul. 4040  
Dollar, Reichsmark oder engl. Pfund, Guthaben aus Privatbank gesucht. Angebote unter „M.“ an die Verw. 2516

**Fleischermesser und Streicher, Stichelmesser und Häuer** und alle einschlägigen Stahlwaren nur in bester handgeschmiedeter Qualität.  
**Fleischmaschinenmesser und Lochscheiden**

werden fachmännisch geschliffen. Lochscheiben stets dem Messer beigegeben, da nur dann tadelloses Schneiden verbürgt. 1568

**F. TOMASCHITZ.**  
Messerschmied, Slovenska 5.  
Feinblecherei — Vernicklung  
Schuldenregelung im Wege des Vermittlungsverfahrens, Ausgleich unter Schuldnern und ihren Gläubigern, Moratorien, Informationen, Inzasso lauffähiger Forderungen, Anlegung und Führung von Handelsbüchern, Bewertung von Einlagebüchern beizugt. Informacija in komercijalna pivarna Maribor Jurčičeva ul. 8, 1. Stod. 2236

**Dauerhafte Glühlampen!** Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist aberschafft worden! Sie können nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen bedenkenlos an Ihnen beliebt Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen! Sie bei der Firma Kol. Pipilina, Jurčičeva 6. 240

### Zu vermieten

Leeres Zimmer oder Sparherdzimmer sofort zu vermieten. — Abt. Verw. 2518

Günstig möbl. sep. Zimmer, sonnig, warm, abzugeben. Ebdm. ul. 10/5. 2500

Rangierraum, Parterre, Metanbrova cesta zu vermieten. Abt. Verw. 2542

3 elegant möblierte Zimmer, (Speisezimmer und zweifelh. Schlafzimmer), passend f. Ehepaar, um 800 Din. zu vermieten. Abt. Verw. 2521

Gez. wird auf 2 Bett. genommen. Zibovska ul. 12/1. 2583

Großer, lichter Raum für Werkstatt oder Magazin sowie schönes Lokal mit Nebenraum im Zentrum zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 26. 2474

Gepart., sonniges, möbl. Zimmer mit ganzer Verkleidung an 1-2 Personen zu vermieten. Janežičeva ul. 3 (Tomsk. Lev drevored). 2530



## Schöne Büste

durch »JOLIFEMME« nach Prof. Dr. Bler Ein natürliches Präparat. Äußerlich anzuwenden.

**Bei unentwickelter**  
Büste, das heißt, wenn die Büste zurückgeblieben oder infolge Krankheit oder Wochenbett entschunden ist erlangen Sie in 4 bis 6 Wochen eine feste Büste von normaler Fülle ohne daß Leib u. Hüften etwas stärker werden. Zunahme schon nach der ersten Anwendung. Garnitur Din. 135.—

**Bei schlaffer, weicher**  
Büste stellen Sie mit »JUNO« in wenigen Wochen den Festigkeit und Elastizität wieder her. Von Dr. med. Funke u. Dr. med. Maier glänzend begutachtet u. empfohlen. Dr. med. Funke schreibt: Ihr »JUNO« ist unvergleichlich zur Festigung der Frauenbüste. Garnitur Dinar 70.—. Präparate SCHRÖDER-SCHENKE versendet gegen Vorauszahlung (Porto Din 6.—) oder gegen Nachnahme (Porto Dinar 12.—) »OMNIA«, Abt. H/3, Zagreb, Draškovičeva 27. 2540

Verlangen Sie gratis unsere illustr. Preisliste

Zweizimmerige Wohnung samt Zubehör zu vermieten. Zmoletova ul. 10. 2517

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 18, Tür 1. 2537

Lokal mit Wohnung zu vermieten. Anfrage Slovenska ul. 38, Puhča. 2538

Separ. möbl. Zimmer an 1-2 Herren sogleich billig zu vermieten. Koroska 10/1 u. 2534

Geschäftskanal zu vermieten. Anfr. Aleksandrova c. 24/1. 2530

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Miklošičeva ul. 2 Part. links. 2532

Zimmer an besseren Herrn (F. H. H.) zu vermieten. Ob zeleznicni 8 Part., Tür 3. 2581

Vermiete schön möbl. lepar. Zimmer bei der Reichsbank. Auska c. 2. 2535

Erdnes Sparherdzimmer sofort zu beziehen. Student G. C. C. ul. 17, Anfrage ebendort Wohnung Nr. 2. 2470

Stübe, Zimmer, Garten billig zu vermieten. Mikloško leto 10 2485

Lokal mit großem Handmaaszin und aerischem Keller im Zentrum (vollständige Einrichtung für Speiserei und Telefonhandlung vorhanden) ist zu vermieten. Abt. Verw. 2494

Schön möbl. freundliches Zimmer mit lepar. Eingang an ober oder 2 Herren ab 1 März zu vergeben in nächster Nähe Glavni trg. Anfr. Verw. 3401

### Zu verkaufen

Moderne Küchengeräte, Hausapotheke, schwarzes Polster, große Figur, Petroleumofen billig zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 6 Part. rechts. 2518

Möbel, sehr gut und mild, über die Gasse 6 Dinar. N. Sentin, Tattenbachova ul. 2385

### Zukaufen gesucht

Altes Gold und Silbermünzen auf zu Höchstpreisen. M. N. ger's Sohn, Gosposka ulica 16. 6979

Markguthaben in Deutschland gesucht. Anträge unter »Mark« an die Verw. 2322

Sparfassenbuch der Westna bravnica 4000 bis 5000 Dinar kauft Oberlechner, Bahnhofrestaurant. 2478

### Korrespondenz

»Neuer Bery«. Brief erliest Zeitungsverwaltung. 2529

### Offene Stellen

Erfahrener Hausverwalter wird gesucht. Anträge an die Verw. unter »Erfahren«. 2520

Schneidberchtling wird aufgenommen. Droznova ul. 4 2549

## Wiener Messe

12. bis 19. März 1933 (Neue Burg 12. bis 18. März) SONDERVERANSTALTUNGEN:

Möbelmesse :: »Elektrizität im Haushalt« :: »Neuzeitliche Gasgeräte« :: Radio- und Ravag-Ausstellung :: Wiener Strickmode :: Pelzmode-Salon »Lichtbild und Reise«

AUTOMOBIL- U. MOTORRAD-AUSSTELLUNG Eisen- und Patentmöbel :: Wagnerausstellung Bau- u. Straßenbaumesse :: »Das wachsende Haus« Siedlungsbau :: Erdölaustrstellung :: Oesterr. Weidprodukte :: Erdfermesse :: Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte :: Nahrungs- und Genußmittel :: Land- und forstwirtschaftliche Muster-schau.

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich — Das ungar. Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., ungar. u. österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Dinar 50.—) erhältlich bei der Wiener Messe-A. G., Wien VII., sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei den ehrenamtl. Vertretungen in Maribor: Filiale der Laibacher Kreditbank und Tujsko prometna zveza za Mariborsko oblast, Aleksandrova cesta 35. 2206

Ein junger Pensionist wird als Magaziner aufgenommen. — Schriftl. Offerte unter »Magaziner« an die Verw. 2528

Suche intellig. Frauen, das i. Haushalte mithilft, im Nähen und Handarbeit bewandert, eine angenehme Charakteristin ist die Aufsicht über einen 13jähr. Knaben übernimmt. Garantierte gute Behandlung. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Photographie erbeten an Johanna Gaas, St. Požega. 2527

Ein besseres Kinderkubemädchen, gut deutsch sprechend, wird gesucht zu Vermittlung mit 2 Kindern. Adresse: Sora Karantina, Semun, Karamatina ul. 1

## Rollen - Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest und zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d. Maribor Jurčičev 4.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, bzw. Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

## Adolf Pasetzky

Monteur

ist am 1. März 1933 im 71. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente gottergeben verschieden

Der teure Verstorbene wird Freitag, den 3. März 1933 um 16.30 Uhr in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje feierlich eingesegnet und sodann am Magdalenenfriedhof im Familiengrabe beigesetzt werden.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 4. März um 7 Uhr früh in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Leibnitz, Graz, Unzmarkt, Hamburg, den 1. März 1933.

2545 Familien Pasetzky, Farkas, Kronfeld u. Kermel.